

„Alles Walzer!“

Der 26. Wiener Ball in Luxemburg drehte sich erneut um Tanz, Musik und gute Gesellschaft

VON JOSEPH LORENT

Knapp zwei Jahre mussten sich die Freunde des schwingenden Tanzbeins auf diesen rauschenden Abend gedulden. Am Samstag war es dann wieder so weit: Der „Wiener Ball“ lud aufs Parkett.

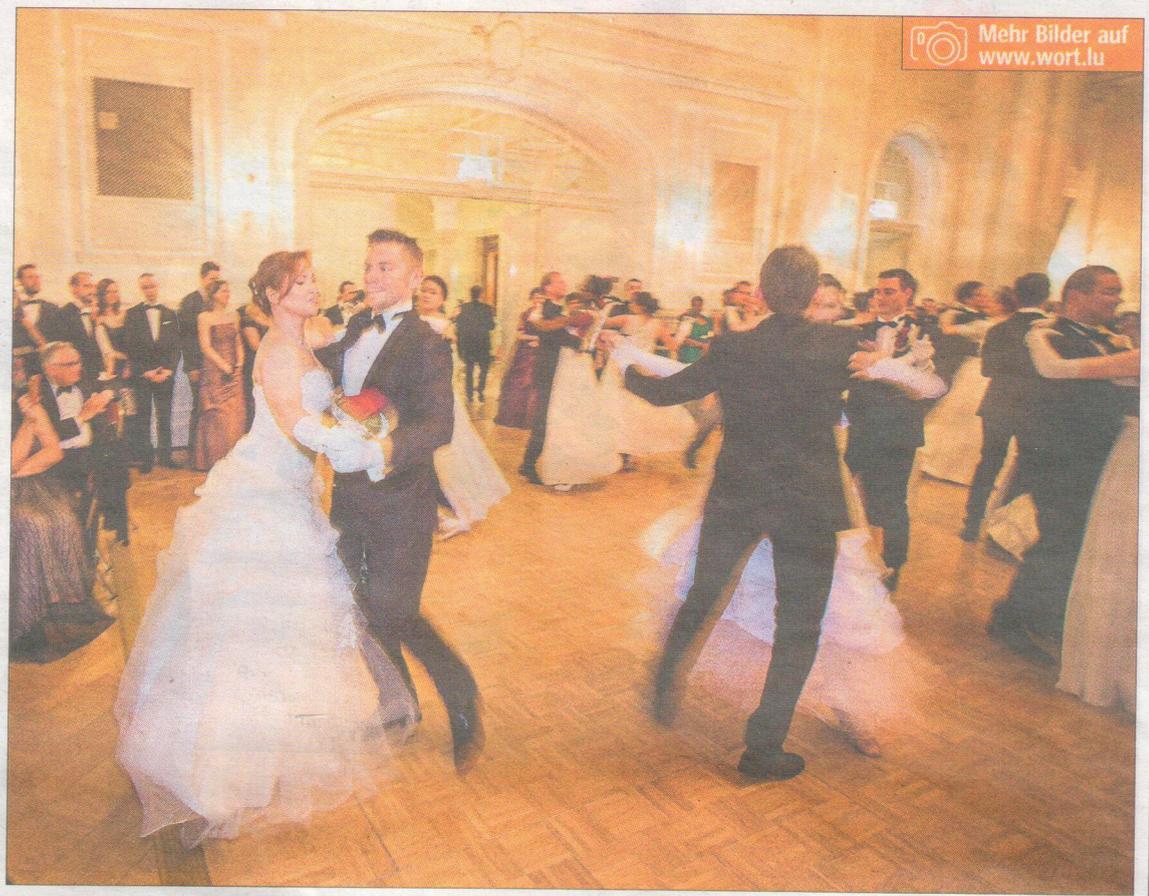
Nach einjähriger Pause fand am Samstag die 26. Auflage des „Wiener Ball“ in Luxemburg statt. Den passenden Rahmen für dieses gesellschaftliche Ereignis, das sich an die traditionsreiche Wiener Ballkultur anlehnt, boten einmal mehr die stilvollen Räumlichkeiten des „Cercle Cité“ an der hauptstädtischen Place d'Armes.

Unterstützt von der „Bank of China“ und der Stadt Wien als Hauptpartner erlebten die rund 300 Gäste eine niveauvolle Abendveranstaltung voller Wiener Flair mit klassischer und moderner Tanzmusik, mitreißenden Showeinlagen, einem Galadinner und einer Tombola zugunsten des „Kannerservice“ der Stiftung „Omega 90“.

Gäste mit Rang und Namen

Als Ehrengäste begrüßen konnte Präsident Christoph Rosenberg vom Komitee „Wiener Ball“ u. a. die österreichischen Botschafter Gregor Schusterschitz (Luxemburg) und Christine Freilinger (Moldawien), den britischen Botschafter John Marshall und die US-Geschäftsträgerin Alison Shorter-Lawrence.

Wie in Wien üblich erhielten die Besucherinnen zu Beginn des Balls eine „Damenspende“ in Form eines kleinen Geschenks. Die feierliche Balleröffnung übernahm traditionsgemäß ein aus 16 Paaren



Nach der Eröffnung durch das Jungdamen- und Jungherrenkomitee duften alle aufs Parkett. (FOTO: PIERRE MATGÉ)

bestehendes Jungdamen- und Jungherrenkomitee unter der Choreografie des Luxemburger Profitänzers Guy Rosen. Zuerst gelangte die Fächer-Polonaise zur Aufführung, gefolgt von der Rotunden-Quadrille. Die feierliche Einleitung endete mit der Carmen-Quadrille von Eduard Strauss, wonach der Tanzmeister mit der Aufforderung „Alles Walzer!“ alle Ballgäste zu den Klängen des

Strauss-Klassikers „An der schönen blauen Donau“ auf die Tanzpiste bat.

Außergewöhnliche Darbietungen

Für die musikalische Gestaltung des Balls sorgten abwechselnd das Wiener-Ball-Orchester unter der Leitung von Martin Elmquist und die französische Band „Chic Planet“. Zu einem Höhepunkt der Veranstaltung zählte der impo-

sante Auftritt der lyrischen Sopranistin Claudia Moulin-Galli, eine Luxemburgerin mit italienisch-portugiesischen Wurzeln, die ihr Können mit Mozart- und Strauss-Arien unter Beweis stellte.

Für eine heiße Mitternachteinlage sorgte schließlich das junge belgische Meisterpaar in lateinamerikanischen Tänzen: Irina Perez-Lopez und Giuseppe Dellaria.

Wenn die Queen stirbt

Geheimcode bekannt geworden

London. „London Bridge is down.“ Sollten diese vier Wörter einmal der Premierministerin zugetragen werden, so will es der „Guardian“ wissen, dann geht in Großbritannien eine Epoche zu Ende. Dieser Satz soll - zumindest bislang - der Geheimcode sein, falls Königin Elizabeth II. (90) sterben sollte. Das schreibt die britische Zeitung mit Verweis auf Insiderwissen. Offizielles ist dazu nicht bekannt: Der Buckingham-Palast gibt zu dem Bericht keinen Kommentar ab.



Die rüstige Königin erfreut sich einer guten Gesundheit. (FOTO: AFP)

Bis ins Details geplant

Erziehung durch Liebe

Neu veröffentlichter Ratgeber von Astrid Lindgren

Die schwedische Schriftstellerin und „Pippi Langstrumpf“-Erfinderin Astrid Lindgren hat 1978 als erste Kinderbuchautorin den Friedenspreis des Deutschen Buchhandels erhalten. Mit ihrer damaligen Dankesrede in der Frankfurter Paulskirche eckte Lindgren jedoch bei manchen Zeitgenossen an. Unter dem Titel „Niemals Gewalt!“ kritisierte sie die Prügelstrafe und andere aggressiv-autoritäre Erziehungsmethoden, die in den 1970er-Jahren auch in Deutschland durchaus noch üblich waren.

könnten aus ihnen einmal verantwortungsvolle und friedfertige Erwachsene werden. „Ein Kind, das von seinen Eltern liebevoll behandelt wird und das seine Eltern liebt, gewinnt dadurch ein liebevolles Verhältnis zu seiner Umwelt und bewahrt diese Grundeinstellung ein Leben lang“, so die Autorin. Das Vorwort zum Büchlein stammt von Dunja Hayali, die als Moderatorin des ZDF-„Morgenmagazin“ bekannt ist. dpa



Da sich viele grauenvolle Zu-